

zeugten Lebensdaten Liebertals die Edition von dessen Chronik aus der *Matri-cula* (Breslau, Staatsarch. Rep. 135 D 92) und der *Matrica* (ebda. Rep. 135 D 90) hinzu.

K. R.

Werner Rolevinck, *De laude antiquae Saxoniae nunc Westphaliae dic-tae*. Text der lat. Erstaussgabe v. J. 1474 mit deutscher Übersetzung hg. v. Hermann Bücken, Münster 1953, Aschendorff, XI u. 272 S. — Man wird es begrüßen, daß dies reiche und farbige Lebens- und Kulturbild des spät-ma. Westfalen nun wieder in einem sorgfältigen Neudruck bequem erreichbar ist. Die neben dem lat. Text einhergehende Übersetzung ist getreu und reizvoll zugleich.

D. A.

Gerhard Cordes, *Die Weltchroniken von Hermann Bote*, Braunschweig. Jb. 33 (1952) 75—101. — Vf. gibt eine eingehende Analyse der Halberstädter und der Hannoverschen Hs., weist die Priorität der ersteren nach und datiert die letztere auf die Jahre 1502/1504 mit Nachträgen bis 1508.

S. K.

Die Würzburger Bischofschronik des Grafen Wilhelm Werner von Zimmern und die Würzburger Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts. Eingel. u. hg. v. Wilhelm Engel (Veröffentl. d. Ges. f. fränk. Gesch. I. Reihe: Fränkische Chroniken 2), Würzburg 1952, F. Schöningh, 148 S. — Die Würzburger Chronik, die in einer Sammlung von Chroniken der Bistümer der Mainzer Kirchen-provinz des durch seine Mitarbeit an der Hauschronik seines Geschlechts be-kannt gewordenen Grafen W. W. v. Z. enthalten ist, bietet nur historiogra-phisches Interesse und ihr Abdruck durch E. rechtfertigt sich neben den lokal-geschichtlichen Gesichtspunkten lediglich als Zeugnis der Geschichtsauffassung des deutschen Späthumanismus. Die Ausgabe nach der in der Fürstlich Fürsten-bergschen Bibliothek in Donaueschingen liegenden Reinschrift beschränkt sich auf einen reinen Textabdruck mit sparsamen Kommentar ohne Nachweis der Quellen und der Abweichungen des im Landesarchiv in Darmstadt erhaltenen ersten Entwurfs. In der Einleitung werden außerdem noch kurze Biographien einiger weiteren Würzburger Geschichtsschreiber des 16. Jhs gegeben und der Zusammenhang ihrer Werke mit der Chronik des Grafen von Zimmern unter-sucht.

G. O.

Paul Grosjean, *Sur les éditions de l'Usuard de Jean Molanus*, Anal. Boll. 70 (1952) 327—333, erörtert den Wert der zwei Editionen (aus den Jahren 1568 und 1573) des bekannten karolingischen Martyrologiums.

Maurice Coens, *L'auteur de la Passio Livini s'est-il inspiré de la Vita Lebuini?* Anal. Boll. 70 (1952) 285—305, bejaht die Frage und verfißt die These, daß der hl. Livinus in der 1. Hälfte des 11. Jhs von den Mönchen von St. Bavo in Gent in Anlehnung an die Person des hl. Lebuin von De-venter erfunden worden ist.

K. R.

A. Michel, *Die Frühwerke des Kardinals Humbert über Hidulf, Deodat und Moyaumontier* (Vogesen), ZKG. 64 (1952/53) 225—259, weist aus äußeren und inneren Merkmalen, bes. auch durch Stilvergleich als Werke Humberts nach: *Vita s. Hidulfi* (AA. SS. Juli 3, 228—238); *Liber de s. Hidulfi succes-soribus in Mediano Monasterio* (MG. SS. 4, 86—92); *Vita s. Deodati* (AA. SS. Juni 3, 869—884).

F. W.

Paul Grosjean, *La vie latine d'un Pseudo-Irlandais s. Florentin d'Am-boise*, Anal. Boll. 71 (1953) 133—156. — Edition aus Codd. Tours, Bibl. de la Ville Nr. 156 und Dublin, Trinity-Coll. E. 3. 8.

K. R.

Nach Friedrich Wilhelm Oediger, *Eine verlorene Fassung der Vita An-onis*, Düsseldorf Jb. 45 (1951) 146—149, ist in der bekannten, 1104/05